

Die sanitären Verhältnisse Wiens.

Militärwesen, Approvisionnement und Gesundheitswesen waren die drei Hauptaufgaben, vor welche die Wiener Gemeindeverwaltung zu Beginn des Krieges gestellt war. Mit welchem günstigen Erfolg die Gesundheitsverhältnisse der Hauptstadt sich während des Krieges entwickelten, war dem vom Oberstadtphysikus Dr. Böhm in der letzten Sanitätskonferenz vorgelegten Bericht zu entnehmen. Es ist ja richtig, daß unser köstliches Hochquellenwasser und die planmäßige Kanalisation als Grundlagen für eine Assanierung der Stadt vorhanden waren und daß allen Fortschritten der Wissenschaft auf dem Gebiet der Hygiene von unserer Gemeindeverwaltung die höchste Aufmerksamkeit stets zugewendet wurde; aber trotzdem war die Organisation des gesamten Gesundheitsdienstes in unserer Stadt eine gewaltige Aufgabe, die von dem Leiter unsres Stadtphysikats mit hohem Verständnis und in musterhafter Weise durchgeführt wurde. Die Mitglieder der Sanitätskonferenz, fast durchweg Fachmänner, waren auch voll der Anerkennung für die Leistungen des Amtes und deren Leiter. Neben dem Oberstadtphysikus Dr. Böhm gebührt auch dem Stadtphysikus kaiserlichen Rat Dr. Pichler uneingeschränktes Lob für seine aufreibende und erfolgreiche Tätigkeit im Dienste unsrer Stadt. Dr. Pichler organisierte den umfangreichen Bahnhofsdienst, inspizierte die militärischen Heilanstalten und Unterkünfte und hatte auch die oberste Leitung über die Krankentransporte. Beide Herren, welche der Militär-sanitätskommission angehören, waren in Anerkennung ihrer verdienstvollen Tätigkeit durch die Ernennung zu Oberstabsärzten ausgezeichnet worden.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner sprach in der letzten Sanitätskonferenz namens aller Anwesenden für den übersichtlichen, ausführlichen und nichtis verhehlenden Bericht dem Oberstadtphysikus den besten Dank aus.

Landesausschuß Bielowlawek erklärte, er würde es sehr gern sehen, wenn über die Folgeerscheinungen nach Impfungen eine Statistik geführt würde. Er wies auf die glänzenden Erfolge hin, welche das Land Niederösterreich durch das Zentral-Kinderheim bezüglich der Säuglingsfürsorge erzielt habe, und erklärte, daß in dieser Beziehung Oesterreich an der Spitze aller Kulturstaaen marschiere.

Gemeinderat Reumann gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Befürchtungen, welche in gesundheitlicher Beziehung gehegt wurden, bisher nicht eingetroffen sind.

Zu Beginn der Sitzung brachte der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Weiskirchner ein Schreiben des Militärkommandos zur Kenntnis, in welchem in Beantwortung einer Anfrage des Oberkurators Steiner die Militärbanabteilung mitteilt, daß die Kriegsspitäler I und II in Grinzing nur zur Aufnahme Verwundeter bestimmt sind und daß in diesen Kriegsspitälern keine Infektionskranken aufgenommen werden. Auch in den Kriegsspitälern Meidling, Baumgarten und Simmering werden nur Verwundete oder nichtinfektiöse Kranke aufgenommen, während das Kriegsspital in Favoriten zur Unterbringung invalider Mannschaft ohne Infektiöse bestimmt ist.

Bezüglich der in der ersten Sitzung der Sanitätskonferenz gestellten Anträge des Doktor Verkauf teilt der Bürgermeister mit, daß diese dem Magistrat zur Berichterstattung zugewiesen wurden, daß der Magistrat, insbesondere die Abteilung für Berufsvormundschaft, das ganze Material sammeln und geeignete Vorschläge erstatten werde. Es wird sich empfehlen, innerhalb der Sanitätskonferenz eine kleinere Kommission einzusetzen, welche sich mit diesen Anträgen zu befassen hätte.

Dr. Verkauf entgegnete, daß der Rückgang der Geburten und die Heranziehung von Frauen und Kindern zu Arbeiten in einer Weise, welche für deren Zukunft die nachteiligsten Folgen befürchten lasse, zu einer raschen Lösung dieser Fragen drängen.

Im ferneren Verlaufe der Sitzung brachte Magistratssekretär Dr. Bertolas einen eingehenden Bericht über den derzeitigen Stand der Aenderung der Rehrichtabfuhr in Wien zur Kenntnis. Bei dieser Gelegenheit besprach Landesausschuß Bielowlawek auch die große Rauchplage in Wien und wünschte deren Abstellung.